

Benedikt Kraus / Klaus-Dirk Schmitz / Ilona Wallberg

Einkauf von Übersetzungs- dienstleistungen

Leseprobe

Praxisleitfäden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

tcworld GmbH
Heilbronner Straße 86
70191 Stuttgart
Telefon +49 711 65704-0
E-Mail info@tekom.de
www.tekom.de

ISBN 978-3-9814055-3-8 Softcover
ISBN 978-3-96393-044-7 Ebook PDF

Layout: Elisabeth Gräfe www.fraugraefe.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Die Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Medien ist untersagt.

© tcworld 2012, 2014

Es gelten die Allgemeinen Lizenzbedingungen der tcworld GmbH für elektronische Publikationen: https://www.tekom.de/fileadmin/tekom.de/Downloads/tekom-Publikationen/2023-04-25_Lizenzbedingungen-allgemein_de.pdf

Lizenznummer: Leseprobe

Inhalt

1	Vorwort	5
	Zu den Autoren	5
2	Grundlagen	7
3	Auswahl eines Übersetzungsdienstleisters	8
3.1	Kriterien für die Auswahl	8
3.1.1	Übersetzerische Kompetenz	8
3.1.2	Sprachliche Kompetenz	8
3.1.3	Fachliche Kompetenz	8
3.1.4	Locale-spezifische Kompetenz	8
3.1.5	Informationsmanagement-Kompetenz	9
3.1.6	Formale Qualifikation	9
3.1.7	Technische Ausstattung und Qualifikation	9
3.1.8	Workflow- und Projektmanagement	9
3.1.9	Qualitätsmanagement und Zertifizierung	9
3.1.10	Haftung, Urheberrecht, Geheimhaltung	10
3.1.11	Kapazität und Termin	10
3.1.12	Preis	10
3.1.13	Standort (Währung, Erreichbarkeit)	10
3.1.14	Zusatzdienstleistungen	10
3.1.15	Bisherige Erfahrungen	11
3.2	Auswahlprozess	11
3.2.1	Spezifikationen definieren	11
3.2.2	Mögliche Übersetzungsdienstleister finden	12
3.2.3	Informationen anfordern	12
3.2.4	Qualität beurteilen	13
3.2.5	Rahmenvertrag vereinbaren	13
4	Ablauf eines Übersetzungsauftrags	15
4.1	Organisatorischer Ablauf	15
4.1.1	Anfrage	15
4.1.2	Angebot, Kostenvoranschlag	15
4.1.3	Auftragserteilung	15
4.1.4	Zwischenstatus	16
4.1.5	Lieferung	16
4.1.6	Überprüfung	16
4.1.7	Bezahlung	16

4.2	Inhaltlicher Ablauf	16
4.2.1	Spezifikation des Übersetzungsauftrags.....	16
4.2.2	Produktionsphase eines Übersetzungsauftrags	19
4.2.3	Nachbereitungsphase eines Übersetzungsauftrags	20
5	Schlussbemerkungen	22
6	Checkliste Auswahlkriterien.....	23
7	Checkliste Übersetzungsauftrag (Spezifikation)	24
8	Wichtige Begriffe und Definitionen	25
9	Verwendete und weiterführende Literatur und Normen	27

Leseprobe

1 Vorwort

Das deutsche Produkthaftungsgesetz schreibt die sprachliche und inhaltliche Verständlichkeit der Produktinformationen als Bedingung für ein fehlerfreies Produkt vor. Die europäische Maschinenrichtlinie hebt diese Vorschrift auf eine mehrsprachige Ebene, jedenfalls wenn das Produkt in der Europäischen Union vertrieben wird. Die internationale Norm IEC 82079-1 (2012) regelt nicht nur die Anforderungen, die an Anleitungen und deren Ersteller gestellt werden, sondern auch die generellen Anforderungen an die Sprachversionen der Produktinformationen (Abschnitt 4.8.3.1) und die Qualifikation von Übersetzern (Abschnitt 4.8.3.2).

Laut einer im Auftrag der Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Union durchgeführten Studie wird das Übersetzungsvolumen in den nächsten Jahren um geschätzte 10 % steigen (European Commission 2009, S. iii). Nach dieser Schätzung würde sich das Übersetzungsvolumen in den Mitgliedstaaten 2015 auf 16,5 Milliarden Euro belaufen. Auch Umfragen von Unternehmensverbänden, Berufsverbänden und der Fachpresse zeigen, dass die Steigerungen des Übersetzungsbedarfs weltweit, mit kleineren Schwankungen, bei 7–10 % liegen. Hierbei unterscheiden sich die einzelnen Wirtschaftsregionen deutlich: einmal aufgrund der Wirtschaftskraft und des Marktwachses, andererseits hinsichtlich der Sprachenvielfalt. Während in Nordamerika das Volumen in den vergangenen Jahren sank, steigt es im asiatischen Raum stetig an; im Vielsprachen-Kontinent Europa nimmt es leicht zu. Allerdings ist nahezu die Hälfte aller auch international tätigen Sprachdienstleister in Europa ansässig.

Dies, die wachsende Bedeutung von ausländischen Märkten für die deutsche Industrie sowie gesetzliche Vorschriften wie das deutsche Produkthaftungsgesetz, die europäische Maschinenrichtlinie und die neue IEC 82079-1 unterstreichen den Bedarf an einem Einkaufsratgeber für Übersetzungsdienstleistungen.

Dieser Leitfaden soll Verantwortlichen in der Industrie, aber auch in Organisationen und Behörden Entscheidungshilfen für den Einkauf von Übersetzungen geben. Er beschreibt den grundsätzlichen Ablauf von Übersetzungsprojekten, die Auswahl von geeigneten Übersetzungsdienstleistern sowie die Spezifikation und Durchführung von Übersetzungsaufträgen.

Der Leitfaden ist als Vorbereitung eines Entscheider-Forums für Führungskräfte zum Einkauf von Übersetzungsdienstleistungen auf der tekom-Jahrestagung 2012 in Wiesbaden entstanden.

Zu den Autoren

Benedikt Kraus schloss sein Studium als Diplom-Übersetzer an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg ab. Zusätzlich absolvierte er einen Master-Studiengang für Business Administration. Momentan ist er als Leiter des Sprachendienstes und Performance Manager bei Boehringer Ingelheim tätig.

Klaus-Dirk Schmitz schloss sein Studium als Diplom-Informatiker an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken ab. Er promovierte zum Dr. phil. in Angewandter Sprachwissenschaft und Informationswissenschaft an der gleichen Universität. Seit 1992 ist er Professor für Terminologielehre an der Fachhochschule Köln; dort leitet er den Master-Studiengang Terminologie und Sprachtechnologie und ist Direktor des Instituts für Informationsmanagement. Er ist Obmann des DIN-NAT-AA5, stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Terminologie-Tags und Vizepräsident von TermNet.

Ilona Wallberg schloss ihr Studium als Diplom-Übersetzerin an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken ab. Sie war mehr als 20 Jahre im Siemens Sprachendienst verantwortlich für Vertrieb, Marketing, Einkauf von Übersetzungsdienstleistungen. Seit 2010 arbeitet sie bei beo Gesellschaft für Sprachen und Technologie mbH als Leiterin

Vertrieb und Marketing und ist als Mitglied der Geschäftsleitung verantwortlich für das Team interne und externe Ressourcen. Sie ist Generalsekretärin des Transforum und Mitglied des DIN-NAT-AA3 Übersetzungs- und Dolmetschdienstleistungen.

Leseprobe

2 Grundlagen

Übersetzungsprojekte werden in der Regel von einem Auftraggeber (Unternehmen, Behörde, aber auch Einzelperson) initiiert und von einem Übersetzungsdienstleister (Übersetzungsunternehmen, Sprachendienst oder Freiberufler) durchgeführt. Grundsätzlich lässt sich ein Übersetzungsprojekt in drei Phasen unterteilen: in der Spezifikationsphase werden die Kenndaten und Anforderungen des Übersetzungsvorhabens genau festgelegt, in der Produktionsphase wird das Endprodukt, die Übersetzung, in mehreren Schritten erstellt und in der Nachbereitungsphase wird das Projekt abgeschlossen und bewertet. Vor allem die Spezifikationsphase, aber auch die anderen beiden Phasen, können bei einer längerfristigen Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Übersetzungsdienstleister durch den Abschluss eines Rahmenvertrages (siehe 3.2.5) vereinfacht werden.

Die folgende Abbildung 1, die eine Vorlage aus der ASTM F2575 – 06 nutzt, zeigt vereinfacht den Ablauf eines Übersetzungsprojektes. Mehr ins Detail gehende Informationen zu den einzelnen Schritten finden sich in Kapitel 4 dieses Leitfadens.

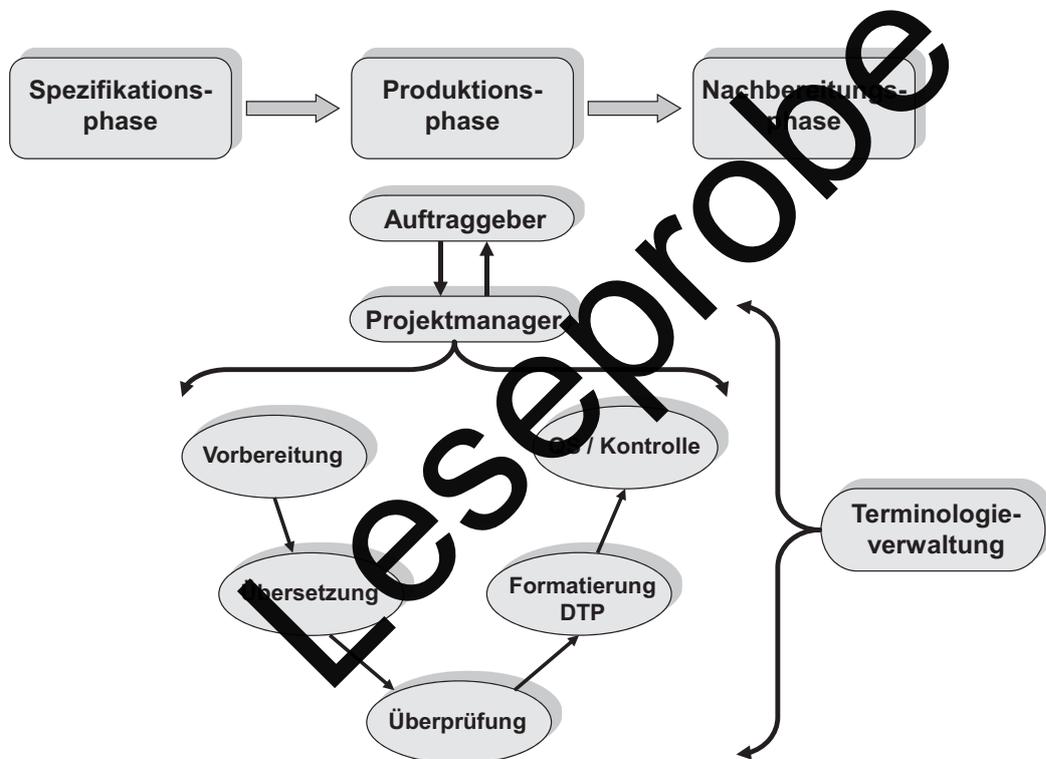


Abb. 1: Ablauf eines Übersetzungsprojektes (Schmitz 2008, S. 6)

5 Schlussbemerkungen

Dieser Leitfaden gibt allgemeine Hinweise und Anregungen zur Auswahl von Übersetzungsdienstleistern und zur Durchführung von Übersetzungsvorhaben, sowohl im Hinblick auf den organisatorischen Ablauf als auch auf die inhaltlichen Spezifikationen. Er kann auch für die Ausgestaltung von Rahmenverträgen im Hinblick auf eine langfristige Zusammenarbeit von Auftraggeber und Übersetzungsdienstleister genutzt werden. In Einzelfällen und bei besonderen Textsorten und Textverwendungen kann es notwendig sein, weitere, über die in diesem Leitfaden genannten Punkte hinausgehende Kriterien zu bedenken und entsprechende Spezifikationen zu vereinbaren.

In der heutigen globalisierten und hoch technologisierten Welt entstehen immer schneller neue Produkte, Medien und Kommunikationsformen. Dies hat auch einen Einfluss auf die Erscheinungs- und Publikationsformen der Technischen Kommunikation und damit auch auf deren Übersetzung. Ebenso wird der Prozess der Erstellung und Übersetzung von Technischer Dokumentation stetig durch neue IT-Verfahren und -Werkzeuge verändert. Beides wirkt sich natürlich auf die Arbeitsweise von Technischen Redakteuren und Übersetzern aus und beeinflusst deswegen auch den Inhalt dieses Leitfadens. Wir werden uns bemühen, den Leitfaden in bestimmten Zeitabständen an diese Veränderungen anzupassen.

Leseprobe

8 Wichtige Begriffe und Definitionen

Übersetzen	schriftliches Übertragen eines Textes aus einer Ausgangssprache in eine Zielsprache
Übersetzung	Ergebnis des Übersetzens auch: Vorgang des Übersetzens
Locale Gebietsschema	sprachliche, kulturelle, fachliche und geografische Konventionen einer bestimmten Zielgruppe
Lokalisierung L10N	Anpassung von Inhalten, Prozessen, Produkten und insbesondere Software an ein bestimmtes Locale
Internationalisierung I18N	Inhalte, Prozesse, Produkte und insbesondere Software so zu gestalten, dass eine einfache, schnelle und kostengünstige Lokalisierung möglich ist
Dienstleistung	Ökonomisches Gut, bei dem zu einem Zeitpunkt oder in einem Zeitrahmen eine Leistung zur Deckung eines Bedarfs erbracht wird
Dienstleister	natürliche oder juristische Person, die eine Dienstleistung anbietet oder erbringt
Übersetzungsdienstleistung	Dienstleistung im Bereich des Übersetzens
Übersetzungsdienstleister Translation-Service-Provider TSP	Dienstleister, der auftragsbezogen Übersetzungsdienstleistungen erbringt Anm.: aus Sicht des Auftraggebers kann zwischen einem single language vendor, der nur eine Sprachrichtung abdeckt, und einem multi language vendor, der Übersetzungen in alle Zielsprachen liefert, unterschieden werden.
Sprachdienstleister Language-Service-Provider LSP	Dienstleister, der Dienstleistungen unterschiedlichster Art anbietet, die mit natürlicher Sprache zu tun haben Anm.: zu den Dienstleistungen können Übersetzen, Dolmetschen, Terminologearbeit, Untertitelung, Lokalisierung, Erstellung technischer Texte, Erstellung von Werbetexten, Lektorat, Sprachschulung etc. gehören
Ausgangstext	Text, der übersetzt werden soll
Zieltext	Text, der durch Übersetzen entstanden ist
Ausgangssprache	Sprache, in der der Ausgangstext verfasst ist
Zielsprache	Sprache, in die der Ausgangstext zu übertragen ist
Textsorte Texttyp	Zuordnung eines Textes zu einer Klassifikation, die gemeinsame (innere und äußere) charakteristische Merkmale von Texten aufgrund ihrer Form und ihres Gebrauchs berücksichtigt
Textfunktion	Zweck, den ein Text für eine bestimmte Zielgruppe oder eine bestimmte Verwendung erfüllen soll
Terminologie Fachwortschatz	Gesamtheit der Begriffe und Benennungen in einem Fachgebiet
Terminologearbeit	Planung, Erarbeitung, Bearbeitung oder Verarbeitung, Darstellung oder Verbreitung von Terminologie

Terminologieverwaltung Terminologiemangement	Teil der Terminologiearbeit, der sich mit der Erfassung, Verarbeitung, Pflege und Bereitstellung von terminologischen Daten befasst
Terminologiedatenbank Termbank	elektronisch verfügbare Sammlung von terminologischen Daten Anm.: Oft wird unter Terminologiedatenbank auch die Einheit aus terminologischen Daten und Terminologieverwaltungssystem verstanden
Terminologieverwaltungssystem Terminologiemangementsystem	Software zur Verwaltung terminologischer Daten
kontrollierte Sprache	natürliche Sprache, die nach bestimmten Regeln eingeschränkt wird; die Einschränkung kann auf der Ebene der Terminologie, des allgemeinen Wortschatzes, der Grammatik, der Syntax und des Sprachstils erfolgen
Übersetzungsspeicher Translation-Memory TM	Datenbank-ähnlicher Datenbestand mit Übersetzungseinheiten, die aus einem Ausgangs- und einem Zielsprachlichen Segment bestehen Anm.: Segmente sind in der Regel Sätze, Überschriften, Elemente einer Aufzählung, Tabellenzellen etc., aber auch ganze Absätze können als Segment behandelt werden
Translation-Memory-System	Software zum Anlegen, Nutzen und Verwalten von Übersetzungsspeichern
computerunterstützte Übersetzung computer-aided translation CAT	von Menschen durchgeführte Übersetzung natürlicher Sprache mit Hilfe von Computerprogrammen
CAT-Tool CAT-System Übersetzungswerkzeug	Software für die computerunterstützte Übersetzung Anm.: ein CAT-Tool besteht meist aus Translation-Memory-System, Terminologie-Datenbank, Editor, Aligment-Tool, Konvertierungsprogrammen und Projekt-Management-Komponenten
Maschinelle Übersetzung automatische Übersetzung MÜ	von Computerprogrammen durchgeführte Übersetzung natürlicher Sprache mit evtl. Unterstützung von Menschen vor, während oder nach der Übersetzung
Maschinelles Übersetzungssystem MÜ-System	Software, die eine Maschinelle Übersetzung durchführt Anm.: Maschinelle Übersetzungssysteme arbeiten oft regelbasiert oder statistisch oder kombinieren beide Ansätze

9 Verwendete und weiterführende Literatur und Normen

ADÜ-Nord Kundenbroschüre (2011): Verstehen und verstanden werden – Leitfaden zur erfolgreichen Abwicklung von Dolmetschaufträgen und Übersetzungsaufträgen. Hamburg: ADÜ-Nord. (Kostenloser Download als PDF unter <http://www.adue-nord.de>, Publikation – Kundenbroschüre).

ASTM F2575 – 06 (2006): Standard Guide for Quality Assurance in Translation. West Conshohocken: ASTM International.

DIN 2342 (2011): Begriffe der Terminologielehre. Berlin: Beuth.

DIN 2345 (1998): Übersetzungsaufträge (zurückgezogen). Berlin: Beuth.

DIN EN 15038 (2006): Übersetzungs-Dienstleistungen – Dienstleistungsanforderungen. Berlin: Beuth.

Europäische Kommission (2012): Rahmenvertrag Übersetzung von Texten der Europäischen Union aus den Bereichen Wirtschaft, Finanzen und Statistik ins Englische. http://ec.europa.eu/dgs/translation/workwithus/calls/open/econ09/econ_econ_contract_de.pdf

European Commission – Directorate-General for Translation (2009): Studies on translation and multilingualism – The size of the language industry in the EU. Luxembourg: European Commission.

IEC 82079-1 (2012): Preparation of instructions for use – Structuring, content and presentation – Part 1: General principles and detailed requirements. Geneva: IEC.

ISO/TS 11669 (2012): Translation projects – General guidance. ISO: Geneva.

SAE J 2450 (2005): Translation Quality Metrics. Warrendale: SAE International.

Schmitz, Klaus-Dirk (2008): Terminologie und Übersetzung. In: prokomREPORT, August 2008, S. 6–7.

VDMA (2007): Übersetzungsmanagement in der Technischen Dokumentation. Frankfurt: VDMA-Verlag.